

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

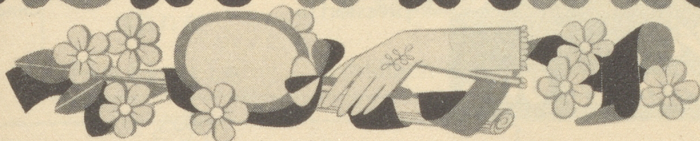
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FRAU



Die guten Zeiten

Ich habe eine alte Verwandte, die uns gelegentlich erzählt, wie es in den wirklich guten Zeiten in den wirklich guten Häusern so zugegangen ist. Es ist ja schließlich immer noch besser, unsereins lernt so etwas auf dem Wege des schriftlich oder mündlich überlieferten Mythos, als gar nicht.

Da ist zum Beispiel der Pot au feu, also das gesottene Rindfleisch, von dem ich der Tante Valerie in ihrer Weltabgeschiedenheit erzähle, es sei für uns schon eher ein Luxus, den man sich zweimal überlege.

Die Tante Valerie schüttelt lächelnd den Kopf. «Es ist nicht zum glauben», sagt sie. «Weißt Du, was man früher in den großen Häusern mit dem Suppenfleisch gemacht hat?»

«Dem Personal überlassen?»

«Jaja, mitunter. Aber in den wirklich großen Häusern hat man es ausgekocht und dann weggeworfen. Man kochte es bloß der Brühe wegen.»

Da wären sie wieder einmal, die guten Zeiten. Sie machen mich jedesmal direkt kopfscheu, wenn ich davon höre. Aber wer weiß, vielleicht erleben sie unsere Kinder wieder. Und unsere Kindeskinde erleben vielleicht sogar Zeiten, wo in den wirklich großen Häusern das Rindfleisch zuerst viele Stunden gekocht, dann weggeworfen, und die Brühe hinterher in den

Schüttstein gegossen wird. So gut sind dann vielleicht die Zeiten.

Es hat keinen Sinn, schwarzseherisch in den Pot au feu zu blicken, bloß weil man zu den Generationen zwischen Stuhl und Bank gehört.

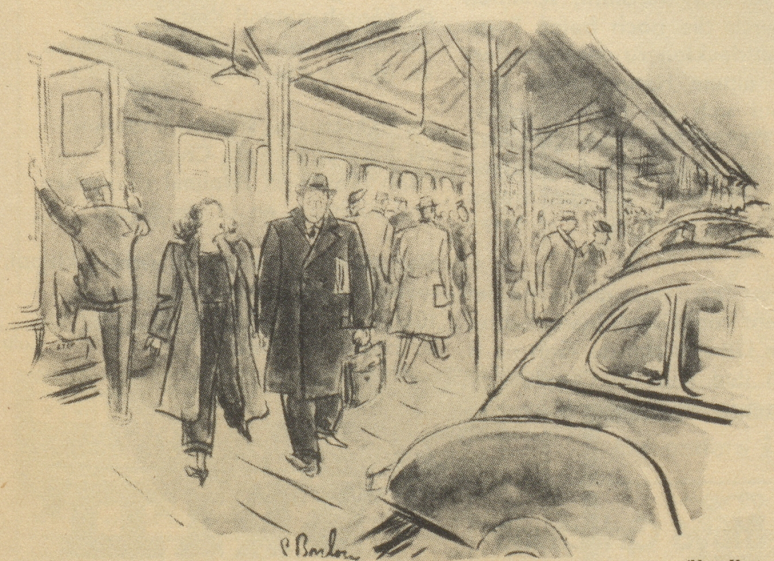
Gesundheit

Ein netter alter Herr, hoch in den Siebzigern, suchte einen Arzt auf mit der Bitte um eine Untersuchung seines allgemeinen Gesundheitszustandes.

Der Arzt nahm die Untersuchung vor und erklärte dem alten Herrn schmunzelnd, er sei in prachtvoller Kondition. Ob er irgendwelche Diäten oder andere Lebensregeln beobachte, die zu einem so schönen Resultat geführt hätten?

«Eigentlich nicht», antwortete der Patient, «aber vielleicht ist es das: Als ich vor fünfzig Jahren heiratete, haben meine Frau und ich eine Abmachung getroffen, die wir auch strikte eingehalten haben: jedesmal, wenn ich schlechter Laune war und anfang, «Dampf abzulassen», sollte meine Frau schweigen. Wenn dagegen meine Frau giftig war, sollte ich sofort das Haus verlassen und spaziergehen, bis das Aergste vorüber war. So habe ich nun über fünfzig Jahre lang ein Freiluftleben geführt, das ohne Zweifel der Grund ist für meine heutige, gute Verfassung.»

P. A. Adams. (Harper's.)



(New Yorker)

Ein Gatte kehrt heim

«Grüezi Heiri! Im Chäller isch es Wasserrohr plätz, und Chole hämmer kei meh. D'Marie isch geschter furtglauffe, ohni z'chünde. 's Elseli hät Grippe und geschter hends gschriebe, de Ruedi mües na de Ferie namal i di driff Klaf ...»

ZUCKER sparen

Saccharin ist viel billiger, garantiert unschädlich und überall frei erhältlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süskraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süskraft 4 1/2 Pfund Zucker

neu HERMESITAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süskraft 7 1/2 Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt

A.G. - HERMES - Zürich



Wenn der Schmerz vom Kopfe kommt, Wirkt das MELABON stets prompt!

Adam's fon-fon
fertigfertige Salat-Sauce

ohne OELKARTE erhältlich
6 Monate Garantie für absolute Haltbarkeit!

In allen guten Lebensmittelgeschäften.

Fabrikant:
Ed. Adam, Solothurn
Essig- und Senffabrik

Die
FÄRBEREI MURTEN

färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

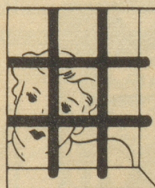
Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Thomy's SENF
immer gleich gut!

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, übertragen von Manuskripten in Maschinenschrift, usw. gegen bescheidene Entschädigung? Angebote an die

Blindenanstalten St. Gallen



Eingesperrt ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch Boxbergers

Kissinger Entfettungs Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel